

Kern- und Schulcurriculum Anna-Essinger-Gymnasium Ulm Klassen 6-8

Allgemeines zu unserem Schulcurriculum:

Um dem obersten Ziel unseres Bildungsplans, nämlich der Erprobung der Fremdsprache im Land, gerecht zu werden, sind folgende fakultative außerunterrichtliche Veranstaltungen Bestandteil des Schulcurriculums:

1. Jahrgänge 6 & 7: nach Möglichkeit und Verfügbarkeit einer Partnerschule eine 3-tägige Drittortbegegnung mit französischsprachigen gleichaltrigen Schülern
2. Jahrgang 8: ein einwöchiger Schüleraustausch nach Verfügbarkeit einer Partnerschule
3. In Klasse 6 steht zunächst die Mündlichkeit verstärkt im Vordergrund. Vermehrter Einsatz von Liedern und Lernen durch Bewegung.

Ein weiterer integraler Bestandteil unseres Schulcurriculums sind intensivierende Übungen zu jeglichem Thema je nach den Bedürfnissen einer Lerngruppe. Hierzu gehören ebenso Wiederholungen von Lernstoff aus den vorhergehenden Schuljahren.

Aktuelle Lieder und gesellschaftliche, kulturelle und politische Entwicklungen werden je nach Lerngruppe zum Unterrichtsgegenstand.

Farbe rot: Klasse 6

Farbe blau: Klasse 7

Farbe grün: Klasse 8

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Schulcurriculum	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Schulcurriculum
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz		Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen Die Schülerinnen und Schüler können ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden: (1) grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schulstruktur, Feste und Traditionen,	Sehenswürdigkeiten in Paris Pariser Viertel Batignolles Leben am Collège Balzac in Paris Geburtstag feiern Nationalfeiertag 14. Juli Essen bestellen an	3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichenden rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zunehmend sachgerecht zu bewältigen sowie sich zu vertrauten Themen des Alltags und ihres direkten Umfelds zu äußern. Die Schülerinnen und Schüler können	Gefühle Ordnungszahlen Lebensmittel Medien (Film, Fernsehen, Musik, Internet) Ordnen von Wortschatz Freundschaft Stadt-Land

<p>Jugendkultur, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien (2) mindestens drei bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten (3) eine Region Frankreichs in Grundzügen (4) mindestens zwei wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (zum Beispiel Sportler, Comicfigur, Musiker, Filmstar, historische Persönlichkeit)</p>	<p>einem französischen Imbissstand</p> <p>Vorbereitung einer Begegnung die Region Aquitaine Essen in Frankreich mettre la table la rentrée die Pariser Katakomben la Fête du sport Sportarten</p> <p>Ferienlager in Frankreich „métro-boulot-dodo“ Das französische Gesundheitswesen Tours und seine Sehenswürdigkeiten</p>	<p>(1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und anwenden (3) einzelne wenige Ausdrücke des français familier verstehen (4) [in 11/12] (5) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (6) bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden Strategien und Methoden (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (unter anderem Beispielsätze oder Paraphrasen) anwenden. (8) zunehmend eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden</p>	<p>Arbeiten im Haushalt Berufe Wetter Geografie Natur Die Vorsilbe re- Wortfamilien Gegensatzpaare Jugendsprache vs. Standard</p>
<p>3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrer Alltagswelt und der Alltagswelt Frankreichs wahr und erkennen zunehmend deren soziokulturelle Bedingtheit. Die Schülerinnen und Schüler können (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (zum Beispiel bise, Höflichkeitsformeln, Bitte, Dank, Anrede, Tischsitten) (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im</p>	<p>Faire la bise: Begrüßung in Frankreich</p> <p>typisch deutsches und französisches Essen erkennen und erklären</p> <p>Fettnäpfchen vermeiden, sich beim Schüleraustausch zurechtfinden,</p>	<p>3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik Die Schülerinnen und Schüler setzen die erarbeiteten einfacheren und komplexeren Strukturen dem Lernstand entsprechend korrekt ein, um ihre Mitteilungen und Interessen auszudrücken. Auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion. Die Schülerinnen und Schüler können</p>	

Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und gegebenenfalls mit Unterstützung erklären
(3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden
(4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen

Missverständnisse überbrücken

(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben – Singular und Plural der Nomen – Begleiter – Subjektpronomen – unverbundene Personalpronomen – direkte und indirekte Objekte und Objektpronomen – Indefinita – Adjektive – Adverbien – Präpositionen – frequente Konjunktionen – Relativpronomen (qui, que, où) – Reflexivpronomen und reflexive Verben – Adverbialpronomen en
(2) ihre Meinung äußern – je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime – subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime pas que) mit den frequenten Verben auf -er, -ir,-(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir
(3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern – Imperativ – j'aimerais, je voudrais als Vokabeln – frequente Auslöser des subjonctif (unter anderem je veux que, il (ne) faut (pas) que, il est important que mit den frequenten Verben auf -er, -ir,-(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir)
(4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen – présent – futur simple/composé – imparfait – passé composé (mit der Angleichung des Partizips bei être)
Die Schülerinnen und Schüler können
(6) Informationen erfragen und weitergeben – Intonationsfrage – Fragen mit est-ce que – Fragewörter (qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment) – Interrogativbegleiter (quel) – die indirekte Rede/Frage (il dit que, il demande si, il veut savoir si) – die Inversionsfrage – einfache und satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie il me dit de, il m'a demandé de – Hervorhebung durch c'est ... qui,

		<p>c'est ... que</p> <p>(7) Aussagen verneinen und einschränken – ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, personne ne ..., rien ne ..., ne ... pas encore, ne ... personne</p> <p>(8) Zeit- und Ortsangaben machen – Präpositionen – y und en – Adverbien – einfache Adverbialsätze</p> <p>(9) Besitzverhältnisse angeben – Possessivbegleiter</p> <p>(10) Mengen und Zahlen benennen – unbestimmter Artikel im Singular und Plural – Grundzahlen – Teilungsartikel – einfache Mengenangaben wie zum Beispiel beaucoup de, peu de – Adverbialpronomen en – Ordnungszahlen</p> <p>(11) Vergleiche formulieren – Steigerung von Adjektiv und Adverb</p> <p>(12) Gefühle äußern – Wendungen wie je suis content,e de + Infinitiv, je suis content,e que + subjonctif mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</p> <p>(13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern – die modalen Hilfsverben pouvoir, vouloir, devoir – il faut + Infinitiv, – il est possible que + subjonctif, il faut que + subjonctif mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re sowie être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</p> <p>(14) Begründungen, Argumente und Folgen äußern – unter anderem mit parce que, c'est pourquoi, comme, alors, par contre, donc</p> <p>(17) einige grundlegende Unterschiede zwischen code oral und code écrit erkennen</p>	
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	Schüler- Einkaufsgespräch	3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation	

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen in vertrauten Situationen des Alltags verstehen (unter anderem zur Person, zur Familie, zum Einkaufen, zur Schule, zur näheren Umgebung), wenn français standard gesprochen wird. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz, Redundanz, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und Berichte mit leicht erkennbaren Informationen verstehen
- (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen
- (3) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche – auch medial vermittelt – zu vertrauten Themen global und in ihren zentralen Aussagen verstehen
- (4) sehr kurze Erzählungen mit leicht nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen
- (5) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen
- (6) kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist
- (7) die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Prosodie erfassen

Strategien und Methoden

Familiendiskussion

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese zunehmend korrekt an.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (français standard) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen
- (2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden (zum Beispiel die liaison obligatoire)

Strategien und Methoden

- (3) visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen (unter anderem rezeptive Kenntnis der Lautschrift)

<p>(8) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden (zum Beispiel Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial und Signalwörter)</p>			
<p>3.1.3.2 Leseverstehen Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte oder kurze authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (wie zum Beispiel adaptierte Sachtexte und vereinfachte Texte aus der Jugendliteratur) verstehen. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz, einfache Satzgefüge, gegebenenfalls Verständnishilfen (zum Beispiel Bilder, Zwischenüberschriften). Die Schülerinnen und Schüler lesen in den Klassen 7 und 8 pro Schuljahr mindestens eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift. In Klasse 6 ist die Lektüre einer Ganzschrift empfehlenswert. Dabei trainieren die Schülerinnen und Schüler über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel. Die Schülerinnen und Schüler können (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden (2) einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont</p>	<p>Stundenplan Wegbeschreibung Tagebucheintrag</p> <p>Rezepte, Prospekte, Handy-Kurzmitteilungen</p> <p>fiktionale Texte erschließen Berufsbeschreibungen Internet-Recherche</p>		

<p>beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, ihre Bedeutung analysieren und unter Anleitung erklären, nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen (4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und/oder schriftlich Stellung beziehen (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen</p> <p>3.1.3.5 Schreiben (8) BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen Strategien und Methoden (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv) (7) Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (unter anderem Unterstreichen, Markieren, Randnotizen, Formulieren von Verständnisfragen; Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich) (8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen</p>			
<p>3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen elementare Informationen ausgetauscht werden. Die Schülerinnen und Schüler können</p>	<p>Rollenspiele Dialoge</p> <p>Telefongespräch Marktgespräch Tischgespräch Gespräch mit</p>		

(1) andere Personen in Alltagssituationen unter anderem adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und verbal auf die Kontaktaufnahme anderer reagieren

2.1 Sprachbewusstheit

(2) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel einfache Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten), in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten

(3) sich über Fragen des Alltags austauschen sowie Entscheidungen und Verabredungen treffen

BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

(4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen sowie die eigene Meinung vorwiegend zu Fragen des Alltags sach- und adressatengerecht formulieren

2.1 Sprachbewusstheit

(5) auf Gefühlsäußerungen angemessen verbal reagieren

(6) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten

(7) eine Rolle selbstständig und situationsgerecht gestalten

Strategien und Methoden

(8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des

Strandbekannschaft
ein Gespräch
beginnen

Diskussion
(Rollenspiel)
Interviews führen
Das Spiel „histoires
noires“ spielen
Missverständnisse
überbrücken, Eine
Umfrage in der Klasse
durchführen

<p>Nichtverstehens) (9) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels)</p>			
<p>3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Erfahrungen und Sachverhalte ihres Alltags sowie vertraute Themen zusammenhängend darstellen. Die Schülerinnen und Schüler können (1) Alltagssituationen und die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen sowie ihre Gefühle dazu darstellen (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten zusammenhängend darstellen (3) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, gegebenenfalls ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen und/oder akustischen Impulsen (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto) (6) ein vertrautes Thema in den Grundzügen unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen</p> <p>Strategien und Methoden (7) einfache Umschreibungs- und</p>	<p>sich selber vorstellen, eine andere Person vorstellen über seine Hobbies, Vorlieben und seine Familie sprechen</p> <p>eine Person und ihre Gefühle beschreiben</p>		

<p>Korrekturtechniken anwenden (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (zum Beispiel Mindmap mit Untergliederung)</p>			
<p>3.1.3.5 Schreiben Die Schülerinnen und Schüler können syntaktisch einfache Texte über ihr Alltagsleben und zu Themen ihres Erfahrungshorizontes verfassen und verfügen über einfache Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses. Die Schülerinnen und Schüler können (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen (2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel Postkarten, Glückwunschkarten, Einladungen, Briefe, E-Mails) (3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen verfassen (zum Beispiel Kurzbiografien) (4) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben zusammenfassen (5) [in 9/10] (6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen (7) optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto, Geräusche)</p>	<p>Seine Vorlieben und Hobbies beschreiben Seine Familie und Freunde vorstellen</p> <p>Schulalltag beschreiben eine Person und ihre Gefühle beschreiben eine Region beschreiben ein Reiseprogramm schreiben einen Zeitungsartikel schreiben</p> <p>ein Buch oder ein Lied vorstellen einen Text zusammenfassen oder ein Resümee schreiben ein Besuchsprogramm ankündigen Notizen zu einer frankophonen Stadt machen Notizen zu einem frankophonen Land machen einen Text über ein</p>		

<p>(8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (zum Beispiel Bildergeschichte) kurze Geschichten, Gedichte, Tagebucheinträge zunehmend selbstständig ergänzen, umgestalten und verfassen. Sie können Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)</p> <p>Strategien und Methoden</p> <p>(9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung, Handlungsgeländer)</p> <p>(10) Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texte verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten, fiches d'écriture)</p> <p>(11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Ableich, Fehlerkarte)</p>	<p>französischsprachiges Land schreiben</p>		
<p>3.1.3.6 Sprachmittlung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, leicht erkennbare vertraute Inhalte sachgerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen (2) aus Gesprächen in der Standardsprache über ihnen vertraute Themen mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die</p>	<p>Plakaten Informationen gezielt entnehmen</p> <p>Infobroschüre mitteln Führung mitteln typisches deutsches Essen erklären</p> <p>eine Radiodurchsage wiedergeben Tagesablauf mitteln einen Zeitungsbericht in Deutsch wiedergeben</p>		

jeweils andere Sprache übertragen (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen (4) [in 9/10] Strategien und Methoden
 (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)
 (6) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen
 (7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen
 (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels, Synonyme, bekannte Internationalismen)

3.1.4 Text- und Medienkompetenz
 Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und inhaltlich einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und verfassen. Sie können syntaktisch einfache Texte über ihr Alltagsleben und zu Themen ihres persönlichen Erfahrungshorizonts verfassen. Sie nutzen zunehmend selbstständig ausgewählte Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung. Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle

mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) auch längere Textabschnitte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen

(2) syntaktisch einfache authentische oder didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und aufgrund von Vorgaben kurz mündlich und schriftlich zusammenfassen

(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen (inter-) kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (zum Beispiel Zwischenüberschriften), einfache

Zusammenhänge erkennen; nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen

(4) leicht erkennbare optische und akustische Gestaltungsmittel benennen

(5) zu Texten aus dem eigenen

Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen

(6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen mündlich und/oder schriftlich äußern

(7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion mündlich und schriftlich nutzen (zum Beispiel Dialog)

(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt)

<p>(9) ausgewählte Medien – auch digitale – sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und auf einfache Weise präsentieren</p>			
---	--	--	--

Kern- und Schulcurriculum Anna-Essinger-Gymnasium Ulm Klassen 9-10

Farbe blau: Klasse 9

Farbe grün: Klasse 10

Ein integraler Bestandteil unseres Schulcurriculums sind intensivierende Übungen zu jeglichem Thema je nach den Bedürfnissen einer Lerngruppe. Hierzu gehören ebenso Wiederholungen von Lernstoff aus den vorhergehenden Schuljahren.

Zunehmend werden aktuelle Lieder und gesellschaftliche, kulturelle und politische Entwicklungen zum Unterrichtsgegenstand.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Schulcurriculum	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Schulcurriculum
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz		Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen Die Schülerinnen und Schüler können ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden: (1) differenzierte Kenntnisse der (Alltags-)Kultur Frankreichs (2) mindestens eine weitere Region in Frankreich (auch DOM-ROM) (3) die Geographie Frankreichs in Grundzügen (4) Grundkenntnisse über Politik und Gesellschaft in Frankreich, unter anderem die Organisation	Le Festival de Cannes L'OFAJ ARTE De Gaulle et la Résistance l'Occupation Le Sénégal la Corse das Francemobil und das Deutschmobil Fremdsprachenassistenz in Montpellier Jugendkultur Regionen z.B. Île-de-France/ Paris ; Elsass/ Bretagne/ Pas-de-Calais	3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich sachgerecht zu äußern und weitgehend vertraute Themen wiederzugeben. Die Schülerinnen und Schüler können (1) einen differenzierten Wortschatz zur sachgerechten Bewältigung von Alltagssituationen sowie zur Auseinandersetzung mit vertrauten Themen verstehen und selbstständig anwenden (2) in zunehmendem Umfang unbekanntem Wortschatz selbstständig erschließen (3) einzelne frequente Ausdrücke des français familier verstehen und diese in das	Kultur und Medien Bewerbung Krieg und Frieden Telekommunikation Pflichten im Haushalt Geräte / Werkzeuge Wortbildung: Verb → Nomen Wiederholung/ Auffrischung Wortschatz „La vie quotidienne“ fakultative Themen können sein: Wegbeschreibung, Einkäufe, Kennenlernen o.ä.

<p>des französischen Staates (5) Eckdaten und wichtige Etappen der deutsch-französischen Geschichte und ihre Bedeutung für Europa (6) Frankreich als multikulturelle Gesellschaft und deren historische Gründe (7) weitere wichtige frankophone Persönlichkeiten aus der französischen Geschichte und aus den Bereichen Politik, Sport, Kultur, Musik, Medien</p>	<p>Migration</p>	<p>français standard übertragen (4) [in 11/12] (5) Konnektoren zur differenzierten Strukturierung von Texten verwenden (6) bekannten und vereinzelt auch unbekanntem Wortschatz unter Anwendung der Regeln der Orthografie korrekt schreiben Strategien und Methoden (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (unter anderem Synonyme, Antonyme, Paraphrasen), um Texte zunehmend differenziert zu formulieren (8) eigenständig den Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und verschiedene Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz sachgerecht anwenden</p>	
<p>3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrer Alltagswelt und der Alltagswelt Frankreichs wahr und erkennen zunehmend deren soziokulturelle Bedingtheit. Die Schülerinnen und Schüler können (1) [in 6/7/8] (2) zentrale Unterschiede und Gemeinsamkeiten im alltäglichen und öffentlichen Leben zwischen Deutschland und Frankreich vergleichen sowie deren soziokulturelle Bedingtheit erklären (3) die Perspektive von Personen beider Kul-</p>	<p>Klischees und Vorurteile kennen und bewerten Vorurteile erkennen und sie bewältigen</p>	<p>3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik Die Schülerinnen und Schüler können die in den Klassen 6/7/8 erworbenen frequenten Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel verstehen und daraus die wichtigsten Strukturen beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt anwenden. Bis zum Ende der Klasse 10 haben sie dieses Strukturenrepertoire um einige zusätzliche frequente Strukturen erweitert. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer</p>	

turräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden

(4) die vergleichende Auseinandersetzung mit authentischen und didaktisierten fiktionalen Texten zum Aufbau eines Verständnisses für den französischsprachigen Kulturraum sowie seiner Geschichte und Gesellschaft nutzen. Mit dem gleichen Ziel verstehen sie anhand von didaktisierten oder authentischen nichtfiktionalen Texten (zum Beispiel journalistischen Dokumenten aus verschiedenen Medien) besondere (aktuelle) Ereignisse in Frankreich und der Frankophonie und setzen diese gegebenenfalls zu Geschehnissen in Deutschland in Bezug

ver

Teilkompetenzen dienende Funktion.
Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben

– Demonstrativpronomen

– Relativpronomen

lequel, ce qui, ce que; rezeptiv: dont

– Passiv

(2) ihre Meinung zunehmend differenziert äußern

– subjonctif présent:

je trouve bien que; je n'aime pas que und weitere

frequente Auslöser; je crois que+ Indikativ,

je ne crois pas que+ subjonctif

– sowie subjonctif nach Konjunktionen

(3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen, Vorschläge, Vermutungen und Befürchtungen zunehmend differenziert äußern

– weitere frequente Auslöser des subjonctif présent

(4) Sachverhalte differenziert als vergangen darstellen

– plus-que-parfait,

– Angleichung des

participe passé bei avoir mit vorangehendem objet direct

(5) Vorgänge als gleichzeitig darstellen

– gérondif (daneben in modaler, konzessiver und konditionaler Funktion)

(6) Informationen differenziert erfragen und weitergeben

– indirekte Rede mit der Zeitenfolge

– absolute Frage

(7) Aussagen differenziert verneinen und einschränken

– ne ... ni ... ni, ni ... ni ... ne, ne ... que

(8) zeitliche Abfolgen

differenziert formulieren

- Infinitivkonstruktionen mit avant de und après avoir/être
- komplexere Adverbialsätze mit après que, avant que, jusqu'à ce que

(9) Besitzverhältnisse differenziert angeben

- substantiviertes Possessivpronomen le mien, la mienne

(10) Mengen differenziert benennen

- einige wichtige Ausnahmen der Mengenangaben, unter anderem la plupart des, bien des

(11) Vergleiche differenziert formulieren

- die Konstruktionen mit autant

(12) Gefühle zunehmend differenziert äußern

- Wendungen wie je suis content de + Infinitiv, je suis content que + subjonctif

(13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern

- conditionnel présent
- conditionnel passé
- weitere Auslöser des subjonctif

(14) differenziert Begründungen formulieren, Argumente vorbringen und abwägen

- kausale, konsekutive, adversative, konzessive und finale Verknüpfungen (Infinitivkonstruktionen mit pour und sans sowie weitere Adverbialsätze (sans que, pour que, bien que + subjonctif)

(15) eine Annahme, Hypothese und Bedingung zunehmend differenziert formulieren

- konditionales Satzgefüge mit si in realen und irrealen Bedingungssätzen der Gegenwart und der Vergangenheit

		<ul style="list-style-type: none"> – conditionnel présent – conditionnel passé (16) auch komplexere und spezifisch schriftsprachliche Strukturen in ihrer Bedeutung verstehen – passé simple – participe présent (17) Unterschiede zwischen code oral und code écrit erkennen 	
<p>3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen und auch ausgewählte Einzelinformationen bei vertrauten Themen verstehen, wenn überwiegend français standard gesprochen wird.</p> <p>Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: weitgehende Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz, weitgehende Redundanz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und Berichte verstehen</p> <p>(2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in einsprachigen und zunehmend auch in komplexeren Unterrichtssituationen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen</p> <p>(3) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen und dabei auch ausge-</p>	<p>Einen Bericht über eine Praktikumsstelle verstehen</p> <p>Gesten von Politikern einordnen und verstehen</p> <p>ein Film</p>	<p>3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können bekannte und zunehmend auch unbekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese korrekt an.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (français standard) phonologisch korrekt aussprechen</p> <p>(2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation korrekt anwenden sowie einzelne Varietäten der französischen Aussprache erkennen</p> <p>Strategien und Methoden</p> <p>(3) visuelle und auditive Hilfen selbstständig zur Aussprache nutzen (unter anderem Lautschrift)</p>	

<p>wählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über Alltagsthemen und andere vertraute Themen gesprochen wird (4) kurze Erzählungen in ihren zentralen Handlungselementen verstehen (5) aus authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten (zum Beispiel Clip, Kurzfilm) die zentralen Informationen und dabei auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen (6) authentische Filmsequenzen in den Hauptpunkten verstehen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird (7) die Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen Strategien und Methoden (8) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht zunehmend zielgerichtet Rezeptionsstrategien anwenden</p>			
<p>3.1.3.2 Leseverstehen Die Schülerinnen und Schüler können leicht adaptierte oder authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (wie zum Beispiel Auszüge aus literarischen Werken) verstehen und unter Anleitung deuten. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: ver- -traute Inhalte und auch solche, die den Lesererwartungen</p>	<p>Anzeigen auswerten Umfrageergebnisse verstehen</p> <p>Mögliche Lektüre: Mystère à Cannes</p> <p>literarische Texte, Sachtexte verstehen und analysieren</p> <p>Statistiken verstehen und analysieren</p>		

gegebenenfalls zuwiderlaufen und eventuell konkurrierende Informationen enthalten, teilweise unbekannter Wortschatz, teilweise komplexere syntaktische Strukturen.
Die Schülerinnen und Schüler lesen in jedem Schuljahr mindestens eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift. Dabei trainieren sie über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.
Die Schülerinnen und Schüler können
(1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden
(2) einem Text implizite oder explizite Informationen beziehungsweise Zusammenhänge, logische Beziehungen (zum Beispiel Ursache – Wirkung) entnehmen, auch wenn diese über mehrere Textabschnitte hinweg vermittelt werden, nicht immer unmittelbar zu erkennen sind oder teilweise den eigenen Erwartungen zuwiderlaufen
(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zu ihrem themenspezifischen und interkulturellen Wissen in Beziehung setzen, Zusammenhänge herstellen; unter zunehmender Berücksichtigung von Aspekten wie zum Beispiel Personenkonstellation, These und Argument können sie Deutungshypothesen bilden sowie Leerstellen füllen
(4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit weitgehend vertrauter Thematik mündlich

Lektüre z.B. „Un sac de billes“ par Joseph Joffo

<p>und schriftlich begründet Stellung beziehen (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich und mündlich differenziert Stellung beziehen Strategien und Methoden (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (globales, detailliertes, selektives, unter Anleitung auch analytisches Lesen) (7) unterschiedliche Methoden der Texterschließung selbstständig nutzen (zum Beispiel mots-clé , Textverlaufdiagramme, Mindmapping, Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich) (8) zur Texterschließung Wortschließungstechniken weitgehend selbstständig nutzen (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und Wörterbücher gezielt – auch unter Heranziehung einsprachiger Ausgaben – zur Texterschließung nutzen</p>			
<p>3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (1) [in 6/7/8] (2) detaillierte Informationen zu vertrauten Themen sprachlich differenziert erfragen und geben, in einem Interview auch differenzierte Fragen stellen und beantworten (zum Beispiel</p>	<p>Rollenspiele präsentieren Wiederholung/ Auffrischung Wortschatz „La vie quotidienne“</p>	<p>3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese zunehmend korrekt an.</p>	

<p>Vorstellungsgespräch)</p> <p>(3) sich über Fragen des Alltags differenziert austauschen und begründete Entscheidungen treffen</p> <p>(4) die eigene Meinung auch zu weniger vertrauten Themen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen sach- und adressatengerecht sowie differenziert formulieren</p> <p>(5) auf Gefühlsäußerungen situations- und adressatengerecht reagieren</p> <p>(6) Gespräche zu vertrauten Themen beginnen, sich daran beteiligen, beenden, den eigenen Standpunkt begründet vertreten und kurz zu den Standpunkten anderer Stellung beziehen</p> <p>(7) auch spontan eine Rolle situationsgerecht gestalten</p> <p>Strategien und Methoden</p> <p>(8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (zum Beispiel nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln, Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen)</p> <p>(9) [in 6/7/8]</p> <p>(10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen)</p>	<p>fakultative Themen können sein: Wegbeschreibung, Einkäufe, Kennenlernen o.ä.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (français standard) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen</p> <p>(2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden (zum Beispiel die liaison obligatoire) Strategien und Methoden</p> <p>(3) visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen (unter anderem rezeptive Kenntnis der Lautschrift)</p>	
<p>3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können eigene</p>	<p>Kleine Vorträge präsentieren, z.B. über das Festival von</p>		

Erfahrungen sowie Überlegungen zu vertrauten und gegebenenfalls auch weniger vertrauten Themen strukturiert und teilweise auch detailliert darstellen.

Sie sind in der Lage, diese zunehmend differenziert zu begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen sowie vertraute Themen zusammenhängend und strukturiert darstellen und zunehmend differenziert kommentieren, sich zum Beispiel in einem Vorstellungsgespräch oder Interview präsentieren

(2) Erlebnisse, Erfahrungen, aktuelle, zukünftige sowie vergangene Pläne, Absichten und Wünsche zusammenhängend darlegen, begründen, Alternativen benennen und gegebenenfalls

Zusammenhänge darstellen

(3) eine Geschichte zu vertrauten Themen strukturiert erzählen

(4) fiktionale und nichtfiktionale Texte strukturiert zusammenfassen und kommentieren

(5) optisch und akustisch kodierte Informationen zunehmend differenziert beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto, Karikatur, Geräusche)

(6) ein vertrautes Thema zusammenhängend und strukturiert darstellen sowie begründet kommentieren, dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen und Nachfragen

zunehmend differenziert beantworten

Strategien und Methoden

(7) verschiedene Umschreibungs- und Korrek-

Cannes oder über die deutsch-französische Zusammenarbeit

Selbstentworfene Texte, z.B. eine Rede vortragen

Ein 5-7minütiger Vortrag

<p>turtechniken anwenden (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Durchführung einer Präsentation anwenden</p>			
<p>3.1.3.5 Schreiben Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und verfügen über Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses. Die Schülerinnen und Schüler können (1) längere, auch detaillierte Notizen und Mitteilungen verfassen (2) eine persönliche Korrespondenz (zum Beispiel detaillierte persönliche Briefe, E-Mails, Blogbeiträge) zu vertrauten Themen situations- und adressatengerecht verfassen. Sie können standardisierte formelle Briefe und E-Mails situationsgerecht verfassen (zum Beispiel Informationsanfragen, Bewerbungsschreiben und Lebenslauf) (3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen verfassen (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte eigenständig zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe) (5) einfache fiktionale und nichtfiktionale – auch diskontinuierliche – Texte auf der Grundlage vorgegebener Kategorien zunehmend eigenständig analysieren (6) persönliche Entscheidungen und Stellungnahmen begründet sowie mit zunehmender</p>	<p>Über Gefühle schreiben</p> <p>Notizen, Resümee, Kommentar, Beschreibungen verfassen</p> <p>Dialoge verfassen</p> <p>Innerer Monolog, Tagebucheintrag</p>		

<p>Differenzierung adressaten- und situationsgerecht darlegen (commentaire personnel) (7) optisch und akustisch kodierte Informationen differenziert beschreiben (zum Beispiel Bild, Grafik, Karikatur, Geräusche) (8) unterschiedliche Textsorten unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale verfassen (unter anderem Tagebucheintrag, Buchempfehlung). Sie können differenzierte Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)</p> <p>Strategien und Methoden</p> <p>(9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs sowie zur eigenständigen Überprüfung und Überarbeitung von Texten zielgerichtet anwenden</p> <p>(10) Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte weitgehend selbstständig verwenden (zum Beispiel einsprachiges Wörterbuch, Schulgrammatik, Konnektorenlisten, fiches d'écriture)</p> <p>(11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Fehlerkartei)</p>			
<p>3.2.3.6 Sprachmittlung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, überwiegend vertraute Inhalte sach-, situ-</p>			

ations- und gegebenenfalls adressatengerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1)

deutlich artikulierte, klar strukturierte, gegebenenfalls auch längere mündliche Mitteilungen und Redebeiträge mit vertrauten Inhalten und frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen

(2) aus Gesprächen über ihnen auch weniger vertraute Themen, die überwiegend in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sach-, adressaten- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen

(3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, die relevanten Informationen entnehmen

und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen

(4) bei Bedarf für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen

Strategien und Methoden

(5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken

einsetzen (zum Beispiel Bitte um Wiederholung, nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln und Lächeln, Nachfragen mit Angabe von Verständnialternativen)

(6) [in 6/7/8]

(7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher,

<p>selbstständig einsetzen (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien an- wenden (zum Beispiel sprachliche Vereinfachung, An- gabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläute- rungen, Definitionen, Synonyme und Oberbegriffe)</p>			
<p>3.2.4 Text- und Medienkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können fiktiona- le und nichtfiktionale Texte zunehmend eigen- ständig analysieren, verfassen und in Ansät- zen in ihrem kulturellen Kontext deuten sowie ihre Deutungshypothesen am Text belegen. Sie können strukturierte Texte zu vertrauten Themen ver- fassen. Sie nutzen und reflektieren zunehmend kritisch verschiedene Medien der Informationsverar- beitung und -verbreitung. Es wird von dem erweiterten Textbegriff aus- gegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Pro- dukte in ihrem jeweiligen kulturellen und medi- alen Kontext verstanden, die analog oder digi- tal vermittelt werden. Die Schülerinnen und Schüler können (1) auch längere Textabschnitte mit bekann- tem und stellenweise unbekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen (2) authentische oder leicht adaptierte fiktiona- le und nichtfiktionale Texte verstehen und eigenständig mündlich und schriftlich struktu- riert zusammenfassen, dabei sowohl Global- als auch Detailverstehen berücksichtigen</p>			

(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zu ihrem themenspezifischen und interkulturellen Wissen in Beziehung setzen, Zusammenhänge herstellen; unter zunehmender Berücksichtigung von Aspekten wie zum Beispiel Personenkonstellation, These und Argument können sie Deutungshypothesen bilden sowie Leerstellen füllen

(4) einfache sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel erkennen, benennen und ihre Wirkung erklären (zum Beispiel Werbung)

(5) Texte mit weitgehend vertrauter Thematik mündlich und schriftlich gegebenenfalls unter Anleitung analysieren, begründet Stellung beziehen und die eigenen Deutungshypothesen am Text belegen

(6) die Perspektiven und Handlungsmuster von Akteuren, Charakteren und Figuren zunehmend eigenständig analysieren, die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht mündlich und/oder schriftlich Stellung nehmen (zum Beispiel zu Ereignissen, anderen Personen)

(7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte mündlich und schriftlich zur zunehmend eigenständigen Textproduktion beziehungsweise zur kreativen Um- oder Neugestaltung nutzen (zum Beispiel Dialog, Blog, innerer Monolog, Kurzbiografie, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf)

(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem kulturellen Zusammen-

hang erklären (zum Beispiel Spielfilmsequenz)
(9) Medien sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen und zunehmend kritisch kommentieren (zum Beispiel bei der Internetrecherche für ein Praktikum oder einen Ferienjob im frankophonen Ausland)
10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sach- und adressatengerecht sowie zielgerichtet präsentieren
Strategien und Methoden
(11) Hilfsmittel, Techniken und Methoden zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten gegebenenfalls unter Anleitung verwenden